

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1936**

248 (22.10.1936)

# Durlacher Tageblatt

Durlacher Wochenblatt gegr. 1829 / Heimatblatt für die Stadt und den früheren Amtsbezirk Durlach

## Pfinztäler Bote

für Grözingen, Berghausen, Söllingen, Wöschbach und Kleinsteinbach

Erheint täglich nachmittags, Sonn- und Feiertag ausgenommen. Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadtbereich monatlich 1,50 Mark, durch die Post bezogen 1,86 Mark. Einzelnummer 10 Pfennig.

Im Falle höherer Gewalt hat der Bezahler keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Anzeigenberechnung: Die 4 gespaltene Millimeterzeile (46 Millimeter breit) 8 Pfennig. Millimeterzeile im Textteil 18 Pfennig. 3. St. ist Preisliste Nr. 4 gültig. Schluß der Anzeigenannahme tags zuvor, nachmittags 17 Uhr, für kleine Anzeigen am Erscheinungstag 8 Uhr vormittags. Für Platzwünsche und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.

Nr. 248

Donnerstag, den 22. Oktober 1936

108. Jahrgang

# Ungarn für völkisch-nationale Politik der Tat

### Ministerpräsident Daranyi verkündet sein Regierungsprogramm — Bande der Freundschaft mit den europäischen Mächten

Budapest, 21. Okt. Der ungarische Ministerpräsident Daranyi gab am Mittwoch im Reichstag eine programmatische Erklärung über die innen- und außenpolitischen Richtlinien seines Kabinetts bekannt, wobei er eingangs darauf hinwies, daß diese Richtlinien durch die politischen Gedankengänge des verstorbenen Ministerpräsidenten Gömbös bestimmt seien. Den Rahmen des Arbeitsprogramms der Regierung gebe der von der Regierung Gömbös ausgearbeitete große Arbeitsplan.

Der Ministerpräsident stellte sodann fest, daß in Ungarn für den Kampf der Weltanschauungen kein Platz vorhanden sei, da eine Staatsführung in diesem Lande nur auf national-christlicher Grundlage möglich sei. Wenn eine sachliche Kritik der Opposition auch notwendig sei, so sei die Regierung noch entschlossen, einen Damm gegen alle jene Kräfte anzurichten, die den nationalen Organismus zerschanden könnten. Dieses Ziel könne nur durch eine völkische nationale Politik der Tat erreicht werden. Zur Frage der Einführung des geheimen Wahlrechtes betonte Daranyi, daß ihr eine Erweiterung der Machtbefugnisse des Reichsverwehlers und des Oberhauses vorangehen müsse.

Der Ministerpräsident wandte sich dann außenpolitischen Fragen zu und betonte die Unveränderlichkeit der Grundzüge der ungarischen Außenpolitik, die auf eine aufbauende Friedenspolitik hinführe. Ungarn werde weiter die warmen Freundschaftsbände zu Italien und Oesterreich, den Unterzeichnermächten der römischen Protokolle, entwickeln, und selbstverständlich auch ihre größte Aufmerksamkeit der Pflege des traditionellen guten Verhältnisses zu Deutschland widmen. Ungarn wünsche sich die Freundschaft Englands zu sichern und würde bei Anerkennung der gegenseitigen Interessen auch die Entwicklung einer freundschaftlichen Atmosphäre mit Frankreich gerne sehen. Der Ministerpräsident ging dann auf die Lage der ungarischen Minderheiten in den Nachbarstaaten ein, die er als sehr ungünstig bezeichnete. Er kritisierte in diesem Zusammenhang die Tätigkeit des Völkerbundes und betonte, daß die ungarische Regierung mit allen ihr zur Verfügung stehenden gesetzlichen Mitteln auch weiterhin für eine Besserung des Schicksals der Minderheiten kämpfen werde. Den in Ungarn lebenden Minderheiten stehe die Regierung mit verständnisvollem Wohlwollen gegenüber und werde ihnen die Wahrung ihrer berechtigten Interessen sichern.

Ministerpräsident Daranyi betonte sodann, daß die außenpolitischen Interessen Ungarns nur dann mit Erfolg gewahrt werden könnten, wenn im Innern des Landes Ruhe und Ordnung herrsche. Der Ministerpräsident wies schließlich noch auf die Notwendigkeit der Schaffung weiterer Absatzgebiete hin und setzte sich energisch für den Schutz der agrarischen Interessen ein. Die Weidmacht werde mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln weiter ausgebaut werden. Den Gedanken einer Abwertung

der ungarischen Währung lehne die Regierung entschieden ab. Die Rede des Ministerpräsidenten wurde vom ganzen Hause mit Ausnahme der sozialdemokratischen und liberalen Abgeordneten mit lebhaftem Beifall ausgenommen.

Günstige Aufnahme der Regierungserklärung im ungarischen Parlament.

Budapest, 21. Okt. Nach den programmatischen Ausführungen des Ministerpräsidenten Daranyi wurde die Aussprache über die Regierungserklärung eröffnet.

Namens der Partei der nationalen Einheit äußerte Pesthy sein Vertrauen zum Ministerpräsidenten, zur Regierung und zu ihrem Programm. Der Präsident der Kleinlandwirtpartei, Csárdi, erklärte, daß seine Partei die Bildung der neuen Regierung mit Beruhigung ausgenommen habe. In weltanschaulicher Beziehung gebe es zwischen seiner Partei und der Regierungspartei keinen Gegensatz. Er behalte aber für seine Partei das Recht der oppositionellen Kritik vor. Auch der Vertreter der Christlichen Wirtschaftspartei und der Sozialdemokraten billigten die Erklärungen des Ministerpräsidenten.

## Deutsch-italienische Zusammenarbeit wird aktiv

### Errichtung eines Instituts für deutsch-italienische Jugendführung

Berlin, 21. Okt. Der große Kameradschaftsabend des Gebietes Berlin der Hitlerjugend, der am Mittwoch in dem von 20.000 Hitlerjugend, W.M.- und Jungvolkangehörigen bis auf den letzten Platz besetzten Sportplatz stattfand, erhielt eine besondere Bedeutung durch die Teilnahme des italienischen Außenministers Graf Ciano.

Nach dem Fahnenempfang und der Begrüßungsansprache des Obergewaltführers Azmana trat

Graf Ciano

das Rednerpult. In einer kurzen Ansprache, die vom Führer des Berliner Fascio, Dellamorte, überföhrt wurde, sagte der Minister dem Reichsjugendführer seinen Dank für die Einladung zu dieser Kundgebung, mit der man ihm eine besondere Freude bereitet habe. Er grüßte dann die Kameraden der deutschen Jugend, denen er seine Bewunderung für ihre stolze Haltung aussprach. Diese eindrucksvolle Versammlung rufe ihm ähnliche Veranstaltungen der faschistischen Jugend zu Ehren Mussolinis ins Gedächtnis. Nur wenn die Jugend bereit sei, dem Leben mit dem Verantwortungsbewußtsein des Staatsbürgers und dem Herzen des Soldaten die Stirn zu bieten, könnten die Nationen auf eine machtvolle Zukunft rechnen. Für Deutschland sei ein solches Zukunft in der Hitlerjugend durch Adolf Hitler gesichert.

Dann sprach

Reichsjugendführer Baldur v. Schirach.

„Es ist für mich und für uns alle eine große Freude, Sie, Graf Ciano, hier mitten in der Jugend der Reichshauptstadt begrüßen zu dürfen. Wir begrüßen in Ihnen nicht nur den

Staatsmann und einen der vertrautesten Mitarbeiter Mussolinis, nicht nur eine der hervorragendsten Persönlichkeiten in der europäischen Politik, sondern vor allem auch den Vertreter eines Landes, das genau so wie wir neue Methoden der Jugendziehung begründet hat und zum Segen der jungen Generation Tag für Tag verwirklicht. Die Welt mag diesen Erziehungsansatz mit einer gewissen Kritik begegnen — eines steht fest: Deutschland und Italien haben durch ihr System der Jugendziehung die junge Generation ihrer Länder stolzer, freier und glücklicher gemacht.“

Der Reichsjugendführer erinnerte dann an die erste Begegnung der beiden Jugendorganisationen im Jahre 1933 und an den kürzlichen Besuch der H.J.-Abordnung in Italien, der Gelegenheit gegeben habe, eine verwandte Organisation und eine Gemeinschaft der Jugend kennen zu lernen, die wie die deutsche zum Bewußtsein einer höheren Sendung erzogen werde, und die mit tiefer Hingabe an die ewigen Ziele ihres Volkstumes erfüllt sei. So wie diese Begegnungen sollten auch im künftigen Jahre viele Fahrten deutscher und italienischer Jugendführer stattfinden, damit sich die Freundschaft zwischen der Hitlerjugend und der Balilla weiter festige.

„Es freut mich, der deutschen Öffentlichkeit in diesem Zusammenhang zum ersten Mal Mitteilung machen zu dürfen von einem Plan, den ich in Italien mit dem Führer der faschistischen Jugend besprochen habe, und der die Zustimmung beider Staatsoberhäupter gefunden hat:

Es wird sowohl in Rom wie in Berlin ein Institut für deutsch-italienische Jugendführung errichtet, das die Jugendführer des anderen Landes ausnehmen wird, um sie mit den kulturellen, wirtschaftlichen und politischen Verhältnissen und Errungenschaften näher bekannt zu machen. Es soll damit aber keineswegs eine gegenseitige Kopie der Jugendorganisationen bezweckt werden.

In einer Zeit, in der in vielen Ländern das Chaos des Bolschewismus ausgebrochen ist, ist es notwendig, zu erkennen, daß Deutschland und Italien Zellen der Ordnung sind, an denen ganz Europa gesunde muß. Es ist die euch vom Schicksal auferlegte Aufgabe, meine Kameradinnen und Kameraden, dafür zu sorgen, daß die Zelle der Ordnung, die Deutschland heißt, immer stärker wird, und daß ein Damm in Deutschland errichtet wird, an dem sich die Wellen des Bolschewismus brechen sollen.

Wenn der Bolschewismus meint, Deutschland und Italien hätten nur in der Gegenwart ihre starke Stunde und es könnte vielleicht später einmal der Augenblick kommen, da diese Länder, schwach geworden, die Möglichkeit zum Angriff böten, so wird die Jugend dafür sorgen, daß nicht nur die Gegenwart gegen den Bolschewismus kämpft, sondern daß auch in kommenden Jahrzehnten und Jahrhunderten immer wieder eine Generation da ist, die ihr Land gegen die bolschewistische Gefahr verteidigt.

Wir bitten Sie, Graf Ciano, dem Führer der italienischen Jugend und seiner Erzelten, dem Haupt der faschistischen Regierung mitzuteilen, daß hier in Deutschland eine Jugend aufwacht, deren Herzen in heißer Freundschaft zur italienischen Jugend schlagen. Die Jugend Deutschlands wird in der historischen Auseinandersetzung mit der bolschewistischen Welt fest ihre Pflicht erfüllen!

## Der verhängnisvolle französisch-sowjetrussische Pakt

Paris, 22. Okt. Im Kammerauschuß für Auswärtige Angelegenheiten fragte ein Abgeordneter den Außenminister Delbos, ob der französisch-sowjetrussische Pakt auch dann zur Anwendung komme, falls ein Verzicht der Sowjetunion auf die Neutralität und ein offenes Eingreifen Moskaus zugunsten der „Regierungen“ von Madrid oder Barcelona einen Konflikt zwischen Sowjetrußland und einer Festlandmacht auslösen würde.

Außenminister Delbos erwiderte, wie die spanische Agentur Hadas berichtet, der französisch-sowjetrussische Pakt habe ausdrücklich vorgesehen, daß er nur zur Anwendung kommen solle, falls ein Angriff auf das eigene Gebiet der einen oder der anderen Vertragspartei stattfinden würde. Diese Möglichkeit dürfe im Hinblick auf Spanien wohl kaum in Erwägung

zu ziehen sein. Jede der vertragschließenden Parteien habe volle Freiheit in der Beurteilung erhalten, ob ein Angriff vorliege oder nicht. Der etwaige Verstand würde also nicht automatisch in Frage kommen, was bei der Ratifizierung des Paktes durch das Parlament dargelegt und anerkannt worden sei.

Mehrere Ausschußmitglieder haben, wie die halbamtliche Agentur weiter berichtet, sich besorgt wegen der Folgen geäußert, die ein Mißerfolg der Madrider „Regierung“ mit sich bringen könne. Sie haben angedeutet, daß vielleicht Katalonien sich an die französische Regierung um Beistand wenden könnte. Außenminister Delbos erwiderte, er werde nichts ohne vorherige Verständigung mit England und den Mächten, die dem Nichteinmischungspakt beigetreten seien, unternehmen.

## Reisten-Aufmarsch in Belgien verboten

Brüssel, 22. Okt. Das Kabinett hat in seiner Nachsitzung beschlossen, die für Sonntag geplante Massenversammlung der Anhänger von Reg zu verbieten.

Das belgische Kabinett beipflichtet die innenpolitische Lage.

Brüssel, 22. Okt. Das Kabinett trat am Mittwoch abend zu einer Sitzung zusammen, die bis in die späte Nacht dauerte. Gegenstand der Besprechung war in der Hauptsache die innenpolitische Lage, die sich in den letzten Tagen erheblich

zugespitzt hat. Nach Schluß der Sitzung wurde lediglich mitgeteilt, daß der Ministerpräsident van Zeeland heute im Rundfunk eine Erklärung abgegeben werde.

Der deutsch-polnische Wirtschaftsvertrag verlängert. Am 19. Oktober ist in Warschau eine Vereinbarung über die Verlängerung der Geltung des deutsch-polnischen Wirtschaftsvertrages vom 4. November 1936 bis zum 31. Dezember 1936 abgeschlossen worden.

## Feierliche Kranzniederlegung am Ehrenmal

Berlin, 21. Okt. Das Ehrenmal Unter den Linden war am Mittwochnachmittag Schauplatz einer feierlichen Ehrung der gefallenen Helden des Weltkrieges durch den italienischen Außenminister Grafen Ciano, der dort in Gegenwart der übrigen italienischen Gäste, führender Persönlichkeiten des Staates und der Partei, sowie einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge einen großen Lorbeerkranz niederlegte. Bei seiner Ankunft wurde Graf Ciano von dem kommandierenden General des 3. Armeekorps, General der Infanterie von Witzleben, dem kommandierenden General im Luftkreis 2, General der Flieger Kaupisch und dem Kommandanten von Berlin Generalleutnant Heimburg begrüßt. Unmittelbar darauf schritten Graf Ciano und der königlich-italienische Botschafter in Begleitung der drei Generale die Front der Ehrenkompanien ab. Im Anschluß hieran begab sich der italienische Außenminister mit den übrigen italienischen Gästen zur Kranzniederlegung in das Ehrenmal.

Während das Musikkorps des Wachtregiments das Lied vom guten Kameraden anstimmte, betrat Graf Ciano mit seiner Begleitung das Innere des Ehrenmals und legte nach einer Minute stillen Gedankens an die deutschen Gefallenen des großen Weltkrieges einen großen Lorbeerkranz nieder, dessen in den italienischen Landesfarben gehaltene Schleifen in italienischer Sprache die Inschrift trugen: Der Minister für äußere Angelegenheiten.

Inzwischen formierten sich die Ehrenkompanien zum Vorbeimarsch. Als der italienische Minister wieder auf den Stufen des Ehrenmals sichtbar wurde, brachten ihm die Tausende eine spontane Huldigung dar. Immer wieder schallten die Heilrufe der Menge zu dem hohen italienischen Gast herauf, der mehrfach für diese Ehrung dankte. Zum Abschluß des feierlichen Totengedenkens marschierten die Ehrenkompanien an dem italienischen Außenminister und seiner Begleitung vorbei.

Berlin, 21. Okt. Der italienische Außenminister Graf Ciano hat am Mittwoch vormittag dem Reichsaußenminister Freiherrn von Neurath im Auswärtigen Amt seinen Besuch abgestattet, der die Gelegenheit zu einem längeren Gedankenaustausch bot. Gegen Mittag trattete der Reichsaußenminister dem italienischen Staatsmann im Hotel Adlon seinen Gegenbesuch ab.

## Berurteilung österreichischer Nationalsozialisten

Wien, 21. Okt. Vor dem Landesgericht in Graz fand am Mittwoch der erste auf Grund des im Juli ds. Js. beschlossenen Staatschutzgesetzes anberaumte Prozeß statt. Angeklagt waren 10 Nationalsozialisten unter der Beschuldigung, im August 1936 im Annatzen in Steiermark an einem geheimen SA-Appeal, verbunden mit einer Exzertier- und Geländebildung teilgenommen zu haben. Das Gericht folgte aber nicht dem Antrag des Staatsanwalts, sondern fällte lediglich ein Urteil auf Grund des Gesetzes wegen verbotener Parteitätigkeit. Es wurden Arreststrafen in der Dauer von 14 Tagen bis drei Monaten verhängt.

## „Vereinigung der deutschen Frontkämpferverbände“

Berlin, 21. Okt. Zwecks einheitlicher Vertretung außerhalb der Reichsgrenzen haben sich Reichskriegerbund, Kpffhauer, NS-Marinebund, Nationalsozialistische Kriegsoffiziersversorgung, Reichsbund deutscher Offiziere und andere zur „Vereinigung der deutschen Frontkämpferverbände“ zusammengeschlossen. Die Führung hat General der Infanterie und NSR-Obergruppenführer Herzog von Koburg übernommen. Zum Stabsleiter und seinem Vertreter ernannte der Präsident den SS-Hauptsturmführer H. G. Stahmer. In den Präsidialrat der Vereinigung wurden die Führer der deutschen Frontkämpferverbände berufen. Zwischen dem Herzog von Koburg und dem Führer fand aus Anlaß des Zusammenschlusses ein Telegrammwechsel statt.

# Deutschland und Italien, Baumeister des europäischen Friedens

M.B. Berlin, 21. Okt. Zu Ehren des königlich-italienischen Außenministers Grafen Galeazzo Ciano die Cortellazzo veranstalteten der Reichsminister des Auswärtigen und Frau von Neurath am Mittwoch eine Abendtafel im Hause des Reichspräsidenten. Von italienischer Seite waren außer dem italienischen Botschafter und Frau Altico, sowie sämtliche Herren aus der Begleitung des Grafen Ciano die Herren und Damen der diesigen königlich-italienischen Botschaft erschienen. Neben Reichsministern und Reichsleitern waren führende Persönlichkeiten aus Staat, Wehrmacht und Partei, sowie Vertreter des Auswärtigen Amtes mit ihren Damen zugegen. Während des Essens begrüßte der Reichsminister des Auswärtigen den Gast der Reichsregierung mit folgenden Worten:

„Gew. Excellenz!  
Es ist mir eine große Ehre und Freude, Sie im Namen des Führers und Reichkanzlers, sowie im Namen der Reichsregierung auf das herzlichste in Deutschland willkommen heißen zu können.“

Wir begrüßen Sie als Vertreter der befreundeten italienischen Nation und als den Abgesandten Ihres großen Regierungschefs, Seiner Excellenz des Herrn Ministerpräsidenten Mussolini.

Nach Ihrer Rückkehr aus einem Feldzug, in dem Sie Ihrem Lande als tapferer Soldat dienten, haben Sie kürzlich das verantwortungsvolle Amt des Ministers der Auswärtigen Angelegenheiten übernommen. Wir wissen es voll zu würdigen, daß Sie, einer Einladung der Reichsregierung folgend, uns Ihren ersten offiziellen Auslandsbesuch abstaten.

Ihre Anwesenheit bietet uns Gelegenheit zu einem offenen und freundschaftlichen Meinungsaustausch über die Fragen, die unsere beiden Völker bewegen. Ihre persönliche Fühlungnahme mit den führenden Männern des Dritten Reiches wird sicherlich dazu beitragen, die zwischen unseren Völkern bestehenden freundschaftlichen Beziehungen weiter auszubauen. Dadurch dienen wir zugleich dem hohen Ziel der internationalen Verständigung, die unseren beiden Ländern gleichermaßen am Herzen liegt. Ich erhebe mein Glas und trinke auf das Wohl Ihres erhabenen Souveräns, seines hervorragenden Regierungschefs, sowie auf das Gedeihen der im Faschismus zusammengeschlossenen großen italienischen Nation.“

Der italienische Außenminister antwortete darauf:  
„Herr Minister!  
Ich danke Ihnen herzlich für den Willkommensgruß, den Sie mir im Namen des Führers und Reichkanzlers und der deutschen Regierung überbracht haben.“

Ihre freundschaftlichen Ausführungen haben den aufrichtigsten Widerhall in meinem Herzen gefunden, ich lege Wert darauf, Ihnen zu erwidern, daß ich wirklich glücklich bin, nach Berlin gekommen zu sein und persönliche Fühlung zu den leitenden Persönlichkeiten des Dritten Reiches aufgenommen zu haben, insbesondere auch zu Ihnen, Herr Minister, der Sie als Vertreter des Reiches in Rom dem siegreichen Aufstieg des italienischen Faschismus beigewohnt haben.

Die Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern sind so, wie sie zwischen zwei großen Nationen bestehen und bestehen sollen, die auf der hohen Ueberlieferung ihrer Tausenderte alten Geschichte das starke Bewußtsein für die ihnen übertragenen Aufgaben der Zivilisation haben.

Der gründliche Gedankenaustausch, zu dem mein Besuch geführt hat, wird, wie Sie mit Recht hervorgehoben haben, dazu beitragen, diese Beziehungen zu verstärken im Interesse unserer beiden Länder und der gemeinsamen Bestrebungen, die sie auf das Werk des allgemeinen Friedens und des europäischen Wiederaufbaues zu richten beabsichtigen.

Der Duce hat mich beauftragt, bei meiner Reise nach Deutschland dem Führer, der Reichsregierung und dem deutschen Volke den Gruß des faschistischen Italiens zu überbringen. Ich erhebe mein Glas und trinke auf das Wohl Ihres großen Führers und Reichkanzlers und auf das Gedeihen des nationalsozialistischen Deutschlands.“



## Zweiter Rat für's Backen:

Bei Rühzeit: Röhren Sie Butter, Zucker und Eier (mit Dr. Oetker's Vanillin-Zucker oder Bäckzitrone bezw. Bittermandelöl) schaumig, ehe Sie die anderen Zutaten hinzusetzen. Bei Backzeit: Schlagen Sie Eiweiß, Zucker und Wasser mit dem Schneebesen zu einer cremartigen Masse und nehmen Sie fertig.

Dr. Oetker's Backpulver „Badin“!

## Umwege zur Heimat

ROMAN VON HEINZ LORENZ-LAMBRECHT

Ueber-Rechtshaus Drei Quellen-Verlag, Königsbrunn (Bez. Dresden)

491

Drückende Schwüle lagert in dem Riesenzelt, als die Abenddämmerung beginnt. Die Zuschauer, dicht gedrängt auf den billigeren Plätzen, lichter sitzend in den Logen, schwitzen. Mehr schwitzen die Artisten in der Manege. Während der Pause fährt ein erster schwacher Windstoß gegen das Zelt. Die vier Masten fliegen, und die im Kreis hängenden großen Lampen geraten in schwankende Bewegung. Als der zweite und dritte kräftigere Windstoß folgt, sagt man es sich einander zu: „Es wird wohl ein Gewitter geben.“ Da hört man es auch schon grollen. Doch sind Donner und Blitz noch in weiter Ferne.

Cherubini und Nicolette treten auf. Wieder wie überall erwecken die beiden schönen Gestalten Bewunderung und Freude. Nicolette ist, trotzdem so hartes verborgenes Leid in ihr nagt, voller und ausgeglichener geworden. Ein Bild vollkommener weiblicher Anmut, die etwas Rührendes an sich hat. Sie öffnet die Zwingertür, Cherubini tritt ein, schwingt die Peitsche über die Bestien hin.

Sein Arbeiten beginnt damit, daß er die Tiere in wilder Jagd um sich her und durcheinander treibt, bis sie am Zwingerrand nebeneinander auf schulterhohen Holzbockern sitzen — Nero am weitesten links. Nero hat die Jagd nicht mitgemacht, er hat sich bei Cherubinis Eintritt gleich auf seinen Platz geschlichen.

Ein Tier nach dem andern lockt Cherubini jetzt vor und äßt es ein kleines Kunststück machen, bis er dann mit mehreren zusammen arbeitet. Er stellt mit ihnen pyramidenähnliche Figuren auf Hochern verschiedener Höhe, läßt einen dritten über zwei andere springen, die parallel zueinander auf hübelartigen Gefäßen stehen.

Eine neue Figur mit allen Tieren. Hier der breitköpfigen Raben haben, murrend und fauchend und mit den

Pranken tüchtig nach Cherubini hauend, ihre Plätze eingenommen. Nur Nero ist diesmal nicht herbeizubekommen. Er sitzt verdrossen auf seinem Ausruhpodest und denkt nicht daran, dem Locken und Drohen seines Herrn zu folgen, obwohl dieser schließlich Peitsche und Reizstange gebraucht. Dabei werden die andern Tiere wieder ungeduldig.

Über Cherubinis Gesicht rollen Schweißtropfen. Paolo steht, die Hände auf dem Rücken, in der verächtlichen Pracht seiner Hufarenjacke neben Nicolette. „Die Ranaile will nicht“, jagt er halblaut, ohne besondere Gemütsbewegung. Die Widerspenstigkeit eines Tieres ist ihm nichts Neues.

Auch das Publikum beobachtet mit ziemlicher Gelassenheit das Schauspiel, man hat ohnehin im Norden weniger Sinn für die Dressur wilder Tiere als im Süden, und man weiß ja: Der herkulisch gebaute Mann dort ist Dompteur und versteht seine Sache; da kann nichts passieren.

Das Unwetter draußen ist nähergekommen, doch hat noch kein Regen eingeseht.

Einer der vier Tiger, die auf Neros Bereitwilligkeit warten, hat murrend seinen Platz verlassen. Sofort fährt Cherubini herum, um ihm den Meister zu zeigen. Aufheulend springt das Tier unter einem Aufschrei der Peitsche wieder auf seinen Platz.

In diesem Augenblick geschieht es: Geschieht es so unvorhergesehen und rasch, daß man sich erst nachträglich darauf besinnen muß, wie es kam. Ein neuer Windstoß ist gegen das Zelt gefahren, das Gestänge ächzt, die Lampen pendeln. Dabei löst sich, fast genau über dem Platz Neros, eine Milchglasglocke aus ihrer Fassung, fällt herab, zerschmettert an den Eisenträgern des Zwingers und überschüttet das Tier mit einem Regen von Splintern.

Nero ist maßlos erschrocken. Vielleicht empfindet sein Instinkt das über ihn hereingebrochene, Ungeheuerliche als Strafe für seinen Ungehorsam. Aufs Geratewohl setzt er zum Sprung an und landet auf dem Rücken Cherubinis, der, ihm abgewandt, die widerspenstige Bestie gerade zur Rechten gebracht hat.

Cherubini spürt einen jähen ungeheuren Schmerz in der linken Schulter, in die Nero seine eine Vorderpranke

## Das Neueste in Kürze

Berlin. Die deutsche Regierung hat am Mittwoch dem Vorsitzenden des Reichsausschusses in London eine Note überreichen lassen, in der sie die kürzlich von der Madrider Regierung und der Sowjetregierung erhobenen Anschuldigungen wegen angeblicher Verhöre Deutschlands gegen das Waffenembargo als völlig haltlos kennzeichnet und mit größter Entschiedenheit zurückweist.

Berlin. Der zu einem offiziellen Besuch der Reichsregierung in Berlin weilende italienische Außenminister Graf Ciano legte Mittwoch nachmittag am Ehrenmal Unter den Linden einen großen Lorbeerkranz nieder. Am Abend nahm der italienische Gast an dem großen Kameradschaftsabend des Gebietes Berlin der Hitlerjugend teil, wo er zu einer kurzen Ansprache das Wort ergriff. — Zu Ehren des königlich-italienischen Außenministers Grafen Ciano veranstalteten der Reichsminister des Auswärtigen und Frau von Neurath am Mittwoch eine Abendtafel im Hause des Reichspräsidenten, bei der herzliche Trinksprüche gewechselt wurden.

Berlin. Die deutsch-dänischen Verhandlungen über eine zusätzliche Einfuhr dänischer landwirtschaftlicher Erzeugnisse im Austausch für deutsche Industrieerzeugnisse sind erfolgreich beendet worden.

München. Am Mittwoch leistete der neuernannte Bischof von Passau, Dr. Simon Landersdorfer, dem Reichskatholik von Bayern den vom Konkordat vorgeschriebenen Treueid.

Wien. Von zuständiger österreichischer Seite wird mitgeteilt, daß eine Reise des Außenministers Dr. Schmidt nach Berlin im Bereich der Möglichkeit liege. Ein Zeitpunkt sei aber noch nicht festgelegt.

Budapest. Der ungarische Ministerpräsident gab am Mittwoch im Reichstag sein Regierungsprogramm bekannt.

Belgrad. Der rumänische Ministerpräsident Tatarescu traf am Mittwoch vormittag überraschend in Belgrad ein. Reuter vermutet in dem geheimnisvollen Besuch einen sich anbahnenden politischen Stellungswechsel der Kleinen Entente ähnlich dem Belgiens. Demgegenüber betont die rumänische Telegraphenagentur, daß es sich bei dem Besuch Tatarescus um eine rein private Reise handle.

Burgos. Nationalistische Flieger führten am Dienstag neuerlich ein Bombardement auf Madrid aus, durch das eine Munitionsfabrik in Brand geriet. Er ereigneten sich zahlreiche heftige Explosionen. 126 Personen wurden getötet. — Dem Sender Sevilla zufolge haben Flüchtlinge aus Madrid erklärt, daß in der roten Hauptstadt ein ungeheures Durcheinander herrsche. Frauen und Kinder durchzogen die Straßen der Stadt und riefen: Wir wollen kein Blutvergießen mehr. — Wir fordern die Uebergabe der Stadt!

St. Jean de Luz. Die zwischen Vertrauensmännern des Generals Franco und der baskischen separatistischen Verwaltung von Bilbao geführten Verhandlungen über eine Uebergabe der Stadt sind ergebnislos verlaufen.

## Tagung der Akademie für deutsches Recht

Kranzniederlegung an der Gedenktafel für Theodor von der Hordten

München, 21. Okt. Die Akademie für deutsches Recht konnte den Beginn der offiziellen Beratungen ihrer 3. Jahresstagung in der Hauptstadt der Bewegung nicht würdiger begehen als durch eine eindrucksvolle Ehrung eines der begeistertsten Wegbereiter des neuen Reiches, des Rates am obersten Landesgericht, Theodor von der Hordten, der am 9. November 1923 an der Feldherrnhalle für die Idee des Dritten Reiches fiel.

Die Arbeitstagung der 3. Jahresversammlung der Akademie für deutsches Recht hat am Mittwoch vormittag mit einer Reihe geschlossener Ausschüßungen ihren Anfang genommen, die auch den Donnerstag noch in Anspruch nehmen werden. Ueber die Beratungen dieser Ausschüße, die die verschiedensten Gebiete des gesamten Rechtslebens erfassen, wird von der Tagungsleitung ein amtlicher Bericht ausgegeben werden.

„Hindenburg“ nach Südamerika gestartet. Das Luftschiff „Hindenburg“ ist Mittwoch um 8.30 Uhr vom Flughafen Rhein-Main zu seiner Südamerikafahrt gestartet. Das ist die 16. Fahrt des Luftschiffes „Hindenburg“ und gleichzeitig seine erste Südamerikafahrt im Rahmen des jetzt beginnenden wöchentlichen Ueberseeflottes der deutschen Zeppelein-Luftschiffe nach Südamerika. An Bord des „Hindenburg“ befinden sich diesmal 57 Fahrgäste.

(Fortsetzung folgt.)